Sitzung des Stadtrates am 23.05.2011, öffentlich **Nr. 13**

Antrag der Stadtratsfraktion Die Grünen im Rat;
Aufstellung eines Straßenschildes "Gurs 1168 km"

KSD 20112615

Die Grünen im Rat

Stadtratsfraktion
Dr. Bernhard Braun,
Fraktionsvorsitzender
Hans-Uwe Daumann
Monika Kleinschnitger
Kerstin Schulze

Die Grünen im Rat Postfach 21 05 23 67005 Ludwigshafen

An die
Vorsitzende des Stadtrats
Frau OB Dr. Eva Lohse

Rathausplatz 20
67059 Ludwigshafen

Postfach 21 05 23

67005 Ludwigshafen

Geschäftsstelle
Rathausplatz 10-12

Telefon : 0621/52 30 23
Telefax:: 0621/52 30 04

Ludwigshafen, den 15.5.2011

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Dr. Eva Lohse,

wir bitten Sie, folgenden Antrag auf die Tagesordnung zu nehmen:

Antrag zur Stadtratssitzung am 23. Mai 2011 (Tag des Grundgesetzes):

Der Stadtrat beschließt die Aufstellung eines Straßenschildes mit der Aufschrift „Gurs 1168 km“[1] zur Erinnerung an die Deportation der Ludwigshafener Jüdinnen und Juden nach Gurs am 22. Oktober 1940. Dieser „Wegweiser“ soll in unmittelbarer Nähe zum ehemaligen Deportationsplatz aufgestellt werden und in Richtung Gurs zeigen.

Begründung
22. Oktober 1940: Der Tag, an dem zeitgleich über 6.500 badische, saarländische und pfälzische Juden – vom Säugling bis zum Greis – in das südfranzösische Internierungslager Gurs deportiert wurden. Diese Deportation des Großteils der letzten jüdischen Einwohner bedeutete gleichsam auch das Ende der jüdischen Gemeinden in den Städten und Dörfern der Pfalz, die 1933 noch 6.487 jüdische Einwohner zählte. Für die Deportation nach Gurs waren 827 Personen vorgesehen, die meisten Personen wurden aus Ludwigshafen deportiert: 183. Für viele von ihnen war dies nur eine Zwischenstation in die Vernichtungslager im Osten. (*Geschichte und Erinnerungskultur 2010 / R. Paul*)

Der 27. Januar, der 22. Oktober wie auch der 9. November sind Erinnerungstage, die sich tief in die offizielle Gedenkkultur eingeprägt haben. Das Erinnern an die Schrecken der Naziherrschaft, die in Worten wie Reichspogromnacht, Entrechtung, Deportation, Vernichtung und Auschwitz ihren Ausdruck finden, sollte auch in der Zeit zwischen

[1] Diese Entfernungsangabe orientiert sich an dem Wegweiser vor dem Mannheimer Hauptbahnhof und müsste sicher noch geprüft werden.

Gedenktagen seinen Platz haben und die Erinnerung an das Schicksal der Ludwigshafener Jüdinnen und Juden bewahren helfen.

Der Wegweiser, der als Mahnmal gestaltet ist wie ein offizielles aktuelles deutsches Straßenhinweisschild, soll in unmittelbarer Nähe zum früheren Deportationsplatz am ehemaligen Ludwigshafener Bahnhof aufgestellt werden. Durch die äußere Form eines „normalen Straßenschildes“ kann es so mitten in der Stadt zum Nachdenken anregen. Positive Vorbilder dazu gibt es bereits in den Städten Mannheim und Freiburg.

Da viele Passanten oft nur wenig über die Hintergründe der Deportation wissen, bietet es sich außerdem an, mit einem Informationsschild Aufklärung zu leisten. Eine wissende und aufgeklärte Gesellschaft, die sich ihrer Geschichte bewusst ist, ist der beste Weg, um sich gegen neonazistische Anfeindungen und fremdenfeindliche Parolen zu stellen und für eine lebendige und tolerante Demokratie einzustehen.

Mit freundlichem Gruß

Monika Kleinschnitger
Stv. Fraktionsvorsitzende

Straßenschild in Freiburg



Straßenschild in Mannheim

